

Pressemitteilungen

2. Ostdeutsches Energieforum geht erfolgreich zu Ende: Abschlusskommuniqué der Veranstalter mit zentralen Forderungen an Politik

Datum: 30.04.2013 15:48 Uhr • **Nr.:** 2013/14

Nach zweitägigem Fachprogramm ging das 2. Ostdeutsche Energieforum heute Nachmittag (30. April 2013) erfolgreich zu Ende. Über 400 Fach- und Führungskräfte kamen in das Congress Center Leipzig (CCL), um gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung die Auswirkungen der Energiewende in Deutschland zu diskutieren und nach Lösungswegen im Energiebereich zu suchen. In zahlreichen Foren und Vorträgen hochkarätiger Referenten – darunter Vizekanzler und Wirtschaftsminister Dr. Philipp Rösler sowie Bundesumweltminister Peter Altmaier – konnten Impulse gesetzt und Lösungsansätze für die bestehenden Herausforderungen aufgezeigt werden.

Für Wolfgang Topf, Präsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Leipzig, besteht weiterhin großer Gesprächs- und Problemlösungsbedarf bezüglich der Umsetzung der Energiewende: „Ein weiterer Strompreisanstieg ist für die Wirtschaft und Bevölkerung nicht akzeptabel. Eine klare Aussage über diese Entwicklung fehlt nach wie vor von der Politik. In Ostdeutschland sind die Strompreise vor allem aufgrund der höheren Netzentgelte höher als in westdeutschen Regionen. Deshalb muss auch das Erneuerbare Energien Gesetz schnellstmöglich reformiert werden. Es muss schrittweise ein tragfähiger Rahmen für den künftigen Ausbau der Erneuerbaren Energien unter Marktbedingungen geschaffen werden. Dazu gehört eine gemeinsame und abgestimmte Planung der Bundesländer beim zukünftigen Ausbau von Anlagen der regenerativen Energieerzeugung. Ferner müssen die Netzentgelte in Ost- und Westdeutschland endlich angeglichen werden. Energieforschung muss insbesondere im Hinblick auf die Speicherung ausgebaut werden. Zudem wird die Frage nach einer zentralen oder dezentralen Energiespeicherung für den Erfolg der Energiewende immer dringender.“

Auch Hartmut Bunsen, Sprecher der Interessengemeinschaft der Unternehmensverbände Ostdeutschlands und Berlin, erklärt: „Die Beiträge der Referenten des Ostdeutschen Energieforums zeigen, dass für eine erfolgreiche Umsetzung der Energiewende noch viel Arbeit vor uns allen liegt. Um Strom aus regenerativen Energien flächendeckend und wirtschaftlich tragfähig in ganz Deutschland zu nutzen, muss der Netzausbau sowie die Entwicklung leistungsfähiger Speichertechnologien mit aller Kraft vorangetrieben werden. Zur Sicherung der Versorgung und Grundlast sind Gas- und Kohlekraftwerke nach wie vor unverzichtbar. Für Investitionsentscheidungen im gesamten Energiebereich gilt nach wie vor die Forderung an die Politik, für Planbarkeit und Verlässlichkeit zu sorgen. Ein großer, verbindlicher Masterplan zur Gestaltung des Generationenprojektes ‚Energiewende‘ fehlt

nach wie vor.“

Im Ergebnis des 2. Ostdeutschen Energieforums wenden sich deshalb die Veranstalter mit einem Abschlusskommuniqué und folgenden Forderungen an die Politik:

Die Energiewende bundesweit koordinieren!

Deutschland braucht schnellstens einen schlüssigen Fahrplan für die Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele, der mittel- und langfristig eine bezahlbare, nachhaltige und sichere Energieversorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft sicherstellt. Für die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende ist eine effektive Koordinierung der energiepolitischen Ziele, Strategien und Aktionsprogramme auf Bundes- und Länderebene unter Federführung des Bundes erforderlich. Konkrete Etappenziele und ein einheitliches Monitoring der Umsetzungsschritte sind ebenso unerlässlich, wie nachvollziehbare Abschätzungen zu den zu erwartenden Belastungen für Bürger und Unternehmen.

Senkung der Stromsteuer zur Entlastung der Verbraucher!

Die Strompreisentwicklung wird zum unkalkulierbaren Risiko für den Wirtschafts- und Investitionsstandort Deutschland. Die Politik muss deshalb endlich gegensteuern. Um Unternehmen und Bürger in einem ersten Schritt zu entlasten, wird die Absenkung der Stromsteuer auf das gegenwärtig geltende EU-Mindestniveau gefordert.

Marktgerechte Preise für alle Energieerzeugungsformen anstreben!

Mittelfristig müssen die Energiepreise alle Kosten der jeweiligen Energieerzeugungsform widerspiegeln. Entsprechend sind die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, dass der Ausbau der Erneuerbaren Energien künftig unter Marktbedingungen erfolgen kann. Bis dahin ist das System degressiver Einspeisevergütungen konsequent weiterzuverfolgen.

Netznutzungsentgelte deutschlandweit vereinheitlichen!

Bislang zahlen die ostdeutschen Verbraucher deutlich höhere Nutzungsentgelte und mithin höhere Energiepreise. Da der Netzausbau im Zuge der Energiewende letztlich aber dem ganzen Land zu Gute kommt, muss sich dies auch in einer gerechten Systematik der Netznutzungsentgelte niederschlagen. Hierzu ist ein identisches Niveau in ganz Deutschland erforderlich.

Förderung auf Energieforschung konzentrieren!

Umfängliche Mittel müssen in die Erforschung neuer Energie- und Umwelttechnologien (Green Tech, Speicher, Antriebe usw.) und die Suche nach Lösungen für die verbesserte Systemintegration der Erneuerbaren Energien fließen. Die Energieforschung muss daher künftig stärker und technologieoffen gefördert werden.